

# **Proseminar: Politik und Medientechnik. Wie verändert das Internet die Politik und Warum?**

**Sommersemester 2014, Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Do. 8:00 bis 10:00 / PEG, 1.G165  
Modulkürzel: GP3, PW-BA-P1, PW-BA-SP, L-POWI-P1, GW-G2**

Prof. Dr. Thomas Zittel  
Campus Westend, PEG 3.G108  
(069) 798-36678 (direkt) / 36685 (Sekretariat)  
zittel@soz.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: Di. 12 – 14 Uhr (bitte anmelden über Doodle auf der Webseite der Professur)

## **Was sind die Inhalte des Seminars?**

Das Internet ist zu einem sichtbaren Medium politischer Kommunikation geworden. Mit dieser empirischen Entwicklung verbinden sich Debatten hinsichtlich der Wirkungen auf Demokratie. Protagonisten sehen durch den Einfluss des neuen Mediums einen grundlegenden Wandel der Demokratie voraus. Wir nehmen in diesem Seminar diese Debatten auf und erkundet, ob, wie, und warum das Internet zu Veränderungen in der Politik führt. Dabei werden drei konkrete Zielsetzungen verfolgt: 1.) Die systematische Beschreibung neuer Formen der politischen Kommunikation im Internet; 2.) Die systematische Erklärung der Virtualisierung politischer Kommunikation über die damit verbundenen Motive und Beweggründe; 3.) Die Analyse der Folgewirkungen der Virtualisierung politischer Kommunikation auf Demokratie. Als empirische Grundlage des Seminars dienen vorrangig die entsprechenden Erfahrungen und wissenschaftlichen Befunde zu den etablierten Demokratien.

## **Für wen ist das Seminar geeignet?**

- Sie studieren in einem der Studiengänge, für die das Seminar geöffnet ist;
- Sie haben Interesse am Gegenstand der Politischen Kommunikation und an den Wechselwirkungen zwischen politischer Kommunikation und Demokratie;
- Sie haben Interesse an empirischen Themen und Fragestellungen.

## **Was lernen Sie in der Veranstaltung?**

Falls Sie die Seminarliteratur gelesen und regelmäßig an den Sitzungen teilgenommen haben, dann haben Sie zum Ende des Semesters

- gute Kenntnisse über neue Formen politischer Kommunikation im Internet;
- Kenntnisse zu den politischen Folgen des Internet;
- Gute Kenntnisse zu der einschlägigen Literatur zum Thema;
- Ihre Fähigkeiten im wissenschaftlichen Arbeiten verbessert

### **Welche Literatur eignet sich zum Einstieg?**

Andrew Chadwick und Philip N. Howard. Eds. 2009. *The Routledge Handbook of Internet Politics*. New York, NY und London: Routledge.

Andrew Chadwick. 2006. *Internet Politics. States, Citizens, and New Communication Technologies*. New York, NY und Oxford: Oxford University Press.

- Die Basis- und Aufbautexte sind elektronisch über OLAT zugänglich.

### **Wie erwerben Sie einen Schein?**

- 1) Ich erwarte von allen TeilnehmerInnen eine regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen. Bei Fehlzeiten, die über 2 Seminarsitzungen hinausgehen, kann weder ein Teilnahme- noch ein Leistungsschein ausgestellt werden.
- 2) Ich erwarte von allen TeilnehmerInnen eine aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen. Die Basistexte sind von allen gründlich vorzubereiten.
- 3) Für den Erwerb eines aktiven Teilnahme-scheins (3 CP) sind zwei Kurzesays (Umfang jeweils 2 Seiten) zu zwei selbstgewählten Leitfragen (siehe Seminarplan) auf der Grundlage der entsprechenden Seminarlektüre anzufertigen (Basis- und weiterführende Texte). Die Kurzesays müssen auf zwei verschiedene Sitzungen bezogen sein. Zu den Kurzesays sind außerdem zwei Impulsreferate von jeweils 10 Minuten zu halten.
- 4) Für den Erwerb eines *benoteten Leistungsnachweises* (Modulabschlussprüfung, 4 CP) ist eine Hausarbeit (Umfang 15 Seiten) anzufertigen. Die Prüfung ist bestanden, wenn die Arbeit mindestens mit ausreichend (4.0) bewertet ist; Abgabetermin für die Hausarbeit (elektronisch und Druck) ist der 15.9.2014.

### **Wie ist die Veranstaltung organisiert?**

Die Veranstaltung ist in wöchentliche Seminarsitzungen gegliedert. Die Sitzungen sind der gemeinsamen intensiven Diskussion der im Seminarplan aufgeführten Literatur gewidmet. Dabei sollen die wichtigsten Themen/Fragen/Lerninhalte identifiziert und kritisch reflektiert werden. Als Orientierungshilfe finden sich im Seminarplan konkrete Leitfragen.

Jede Sitzung wird durch Kurzreferate von je 10 Minuten zu ausgewählten Leitfragen eingeleitet. Grundlage dieser Kurzreferate sind die gemeinsamen und weiterführenden Texte. Es wird zudem empfohlen, einen Blick in die angegebenen Klassiker zu werfen.

Die in den Kurzreferaten nicht thematisierten Leitfragen werden in der Seminarsitzung im Zuge gemeinsamer Überlegungen erarbeitet. Darüber hinausgehende Fragen sind willkommen und können von den Teilnehmenden gerne eingebracht werden.

Der Seminarplan unterscheidet in seinen Literaturangaben zwischen Basistexten und Aufbautexte sowie weiterführenden Texten. Die Basistexte sind von allen

Teilnehmenden zu lesen und stehen im Zentrum der Seminardiskussion. Die Aufbautexte können von allen Teilnehmenden gelesen werden. Sie erfüllen wichtige komplementäre Funktionen. Sie sind für diejenigen verpflichtend, die für die jeweilige Sitzung einen Kurzessay anzufertigen haben und das zugehörige Impulsreferat halten. Die weiterführenden Texte sind Hinweise für einen nächsten Lektüreschritt und nicht notwendig Gegenstand des Seminars.

### **Gute akademische Praxis!**

Von jedem Studierenden wird die Befolgung guter akademischer Praxis erwartet. Das heißt u. a., dass jede Leistung, die zur Erlangung von Leistungsnachweisen nachgewiesen wird, eine eigene Leistungen darstellt. Die Leistung anderer, die im Rahmen von eigenständig verfassten Arbeiten genutzt wird, ist durch korrekte Zitierweise zu kennzeichnen. Fragen hierzu sollten mit dem Seminarleiter besprochen werden.

## **Seminarplan**

### **1. Sitzung am 17.04.2014: Inhalt, Ziele und Organisation der Veranstaltung**

#### Basistexte:

- 📖 Jan Schmidt. 2008. Was ist Neu am Social Web? Soziologische und kommunikationswissenschaftliche Grundlagen. In Ansgar Zerfaß/Martin Welker/Jan Schmidt. Hg. Kommunikation, Partizipation und Wirkungen im Social Web. Band 1, Grundlagen und Methoden: Von der Gesellschaft zum Individuum. Köln, S. 18 – 40.
- 📖 Peter Dahlgren. 2013. The Political Web. Media, Participation and Alternative Democracy. New York, NY und London: Palgrave Macmillan, S. 36 – 64.
- 📖 Andrew Chadwick. 2006. Internet Politics. States, Citizens, and New Communication Technologies. New York, NY/Oxford, Kapitel 3.

#### Zwei hilfreiche Bücher zu Arbeitstechniken in der Politikwissenschaft

- 📖 Petra Stykow/Christopher Daase/Janet MacKenzie/Nikola Moosauer. 2010. Politikwissenschaftliche Arbeitstechniken. 2. Auflage. Stuttgart.
- 📖 Klaus Schlichte. 1999. Einführung in die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft. Opladen.

Leitfragen: 1) Was ist neu an der Technik des Internet und an der Kommunikation über dieses Medium? 2) Ist durch die sozialen Netzwerke eine neue Phase in der Entwicklung eingeleitet? Was meint das Konzept des Web 2.0? 3) Was sind die Inhalte des Seminars? 3) Welche Anforderungen stellt die Veranstaltung? Welche Erwartungen, Arbeitsschritte, Arbeitstechniken und Lernziele sind damit verbunden? 4) Für wen ist die Veranstaltung geeignet?

## **2. Sitzung am 24.4.2014: Organisationswoche. Keine Seminarsitzung**

Sie haben sich bis zum 24.4., 8 Uhr entschieden, ob Sie an der Veranstaltung mit welchem Ziel teilnehmen wollen. Falls Sie sich für den Besuch der Veranstaltung entschieden und verbindlich angemeldet haben, dann wählen Sie in der jetzt laufenden Woche nach eingehender Beschäftigung mit dem Seminarplan Ihre Präferenzen für die beiden geforderte Kurzesays aus (Sitzung & Leitfrage). Schicken Sie Ihre beiden Präferenzen via E-Mail bis zum 24.4, 8 Uhr an den Seminarleiter ([zittel@soz.uni-frankfurt.de](mailto:zittel@soz.uni-frankfurt.de)). Nutzen Sie bei Gesprächsbedarf die Sprechstunde des Seminarleiters in der laufenden Woche.

## **3. Sitzung am 1.05.2014: Maifeiertag. Keine Veranstaltung**

## **4. Sitzung am 8.05.2014: Theorien Elektronischer Demokratie**

### Basistext:

- 📖 Michael Margolis/Gerson Moreno-Riano. 2009. The Prospect of Internet Democracy. Farnham/Burlington, S. 5–67

### Aufbautexte:

- 📖 Thomas Zittel. 2008. E-Democracy. In W. Donsbach. Hg. The International Encyclopedia of Communication. Volume IV, Malden, MA/Oxford, S. 1430–1436.
- 📖 C. Bellamy. 2000. Modelling Electronic Democracy: Towards Democratic Discourses in the Information Age. In J. Hoff/I. Horrocks/P. Tops. Eds. Democratic Governance and New Technology. Technologically Mediated Innovations in Political Practice in Western Europe. London/New York, NY., S. 33–55.

Leitfragen: 1) Welche konkreten Erwartungen/Szenarien verknüpfen sich mit dem Internet hinsichtlich seiner sozialen und politischen Wirkung? 2) Auf welchen Grundlagen werden die Erwartungen zu den politischen Folgen des Internet formuliert? 3) Welche dieser Erwartungen sind mehr oder weniger plausibel?

## **5. Sitzung am 15.5.2014: Entscheiden im Internet: E-Voting**

### Basistext:

- 📖 J. Svensson/A. Leenes. 2003. E-Voting in Europe. Divergent Democratic Practice. Information Polity 8: 3–15.

### Aufbautexte

- 📖 Michael Alvarez/Thad Hall/Alexander H. Trechsel. 2009. Internet Voting in Comparative Perspective: The Case of Estonia. Political Science & Politics 42: 497–505.
- 📖 S. Birch und B. Watt. 2004. Remote Electronic Voting: Free, Fair and Secret? Political Quarterly 75: 60 – 72.

Leitfragen: 1) Was genau ist mit dem Begriff des „e-voting“ gemeint? 2) Wie verbreitet ist das e-voting im internationalen Vergleich? 3) Wie erklären sich Unterschiede in der Nutzungsbereitschaft im Ländervergleich? 4) Kann die Demokratie durch e-voting verbessert werden?

## **6. Sitzung am 22.5.2014: Öffentlichkeit im Internet**

### Basistexte:

- 📖 Michael Margolis/Gerson Moreno-Riano. 2009. The Prospect of Internet Democracy. Farnham/Burlington, S. 95–108.
- 📖 Peter Dahlgren. 2013. The Political Web. Media, Participation and Alternative Democracy. London und New York, NY: Palgrave, S. 109 – 130.

### Aufbautexte:

- 📖 David Tewksbury und Jason Rittenberg. 2009. Online News Creation and Consumption. Implications for modern Democracies. In Andrew Chadwick und Philip N. Howard. Hg. The Routledge Handbook of Internet Politics. London und New York, NY: Routledge, S. 186 – 200.
- 📖 James Stanyer. 2009. Web 2.0 and the Transformation of News and Journalism. In Andrew Chadwick und Philip N. Howard. Hg. The Routledge Handbook of Internet Politics. London und New York, NY: Routledge, S. 201 – 213.

### Weiterführende Texte

- 📖 D.D. Perlmutter. 2008. Blogwars: The New Political Battleground. Oxford.
- 📖 D. Gillmor. 2006. We the Media: Grassroots Journalism by the People, for the People. Sebastopol, CA.

Leitfragen: 1) Wer nutzt das Internet zur Verbreitung von Meinungen in welcher Weise? 2) Welche Motive liegen der Nutzung des Internet zur öffentlichen Meinungsäußerung zugrunde? 3) Wer nutzt das Internet zur politischen Information auf welche Weise und mit welchen Motiven? 4) Verbessert Online-Kommunikation Öffentlichkeit ?

## **7. Sitzung am 29.5.2014: Christi Himmelfahrt. Keine Veranstaltung**

## 8. Sitzung am 5.6.2014: Soziale Bewegungen und Protest im Internet

### Basistext:

- 📖 J. Pickerill. 2006. Radical Politics on the Net. Parliamentary Affairs 59: 266–282.

### Aufbautexte:

- 📖 Stephen Coleman/Jay. G. Blumler. 2009. The Internet and Democratic Citizenship. Theory, Practice and Policy. Cambridge, S. 117–138.
- 📖 Andrew Chadwick. 2006. Internet Politics. States, Citizens, and New Communication Technologies. New York, NY/Oxford, Kapitel 6.

### Weiterführende Texte:

- 📖 Manuel Castells. 2012. Networks of Outrage and Hope. Social Movements in the Internet Age. Cambridge und Malden, MA: Polity.
- 📖 H. Rheingold. 2003. Smart Mobs: The Next Social Revolution. New York, NY.

Leitfragen: 1) Wer protestiert warum im Internet? 2) Verändert sich durch das Internet die Häufigkeit und die Formen von Protest? 3) Verbessert Online-Protest die Demokratie? Welche Position bezieht Pickerill dazu, mit dem Hinweis auf die „politics of dissensus“?

## 9. Sitzung am 12.6.2014: Wahlkämpfe im Internet

### Basistext:

- 📖 Richard Davies, Jody C Baumgartner, Peter L. Francia, und Jonatan S. Morris. 2009. The Internet in U.S. Election Campaigns. In: Andrew Chadwick und Philip N. Howard. Hg. The Routledge Handbook of Internet Politics. London und New York, NY: Routledge, S. 13 – 24.

### Aufbautexte:

- 📖 R. K. Gibson et al. 2003. Election Campaigning on the WWW in the US and the UK. A Comparative Analysis. Party Politics 9: 47–75.

### Weiterführende Texte:

- 📖 Andreas Jungherr und Harald Schoen. 2013. Das Internet in Wahlkämpfen. Konzepte, Wirkungen und Kampagnenfunktionen. Wiesbaden: Springer, S. 69 – 138.

Leitfragen: 1) Wie wird das Internet im Wahlkampf genutzt? 2) Warum wird das Internet im Wahlkampf genutzt? 3) Verändert das Internet Wahlkämpfe in der Demokratie? 4) Wie sind die Folgen des Internet für den Wahlkampf in der Demokratie zu bewerten?

## 10. Sitzung am 19.6.2014: Fronleichnam. Keine Veranstaltung

## **11. Sitzung am 26.6.2014: Die Sitzung muss wegen einer dienstlichen Verpflichtung ausfallen**

## **12. Sitzung am 3.7.2014: Parlamente und Parlamentarier im Internet**

### Basistext:

- 📖 Thomas Zittel. 2008. Die elektronische Wählerkommunikation von Abgeordneten aus vergleichender Perspektive – Medienwandel oder Demokratiewandel? Zeitschrift für Politikwissenschaft 18: 185–208.

### Aufbautexte:

- 📖 Jens Wolling/Anja Schmolinsky/Martin Emmer. 2010. Politiker Vernetzt: Wie und Warum sich Landtagsabgeordnete Online Präsentieren. In Jens Wolling/Markus Seifert/Martin Emmer. Hg. Politik 2.0? Die Wirkung Computervermittelter Kommunikation auf den politischen Prozess. Baden-Baden, S. 59–83.
- 📖 Stephen Coleman. 2009. Making Parliamentary Democracy Visible. In Andrew Chadwick und Philip N. Howard. Hg. The Routledge Handbook of Internet Politics. London und New York, NY: Routledge, S. 86 – 98.

### Weiterführender Text:

- 📖 Stephen Coleman und Peter M. Shane. 2012. Connecting Democracy. Online Consultation and the Flow of Political Communication. Cambridge, MA und London: MIT Press.

Leitfragen: 1) Führt das Internet zu einer verbesserten Kommunikation zwischen Abgeordneten und ihren Wählern? 2) Wie wird das Internet als Medium zur Kommunikation zwischen Wählern und Gewählten genutzt? 3) Warum nutzen Abgeordnete das Internet zur Wählerkommunikation?

## **13. Sitzung am 10.7.2014: Grundrechte im Internet**

### Basistext

- 📖 Andrew Chadwick. 2006. Internet Politics. States, Citizens, and New Communication Technologies. New York, NY/Oxford, Kapitel 11.

### Aufbautexte:

- 📖 Ronald J. Deibert. 2008. Black Code Redux: Censorship, Surveillance, and the Militarization of Cyberspace. In Megan Bowler. Hg. Digital Media and Democracy. Tactics in Hard Times. Cambridge, MA/London, S. 137–164.

### Weiterführende Texte:

- 📖 D.H. Holtzman. 2006. Privacy Lost. How Technology is Endangering your Privacy. San Francisco, CA.

 D.J. Solove. 2004. The Digital Person. Technology and Privacy in the Information Age. New York, NY: New York University Press.

Leitfragen: 1) Ist unsere Privatsphäre durch das Internet bedroht? 2) Welche Formen von Überwachung werden durch das Internet befördert? 3) Wie kann der Bedrohung der Privatsphäre durch das Internet entgegengewirkt werden?

**15. September 2014:** **Abgabe der Hausarbeiten in elektronischer und gedruckter Form (Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Sekretariats)**

**Notizen:**